

Auf den ersten Blick

Die beiden europäischen Kinder stehen auf einem schmalen Inselstreifen. Vielleicht verbringen sie einen schönen Tag am Meer oder sogar einen Urlaub. Der Junge schaut in die Ferne und das Mädel schaut vertrauensvoll zu ihm auf. Sie machen einen erwartungsvollen, entspannten und gelassenen Eindruck.



Ev:	Lk 13, 1 - 9
L1:	Ex 3, 1 - 8a; 13 - 15
L2:	1 Kor 10, 1 - 6; 10 - 12

Auf den zweiten Blick

In der Ferne nähert sich ein Tsunami, immer häufiger durch den Klimawandel auftretend!

- Rast er auf die Kinder zu oder verschont er sie und unsere hoch zivilisierte Kultur?

Der Junge steht im Schatten des Mädels.

- Erkennt er bereits die dunklen Gefahren, die der Tsunami mit sich bringt?

Beide wenden dem Betrachter und auch den anderen Kindern den Rücken zu.

- Grenzen sie sich von anderen Menschen und Kulturen ab?

Der Tsunami, der steigende Wasserspiegel und der Verlust von Landflächen weisen auf

die bedrohliche Situation unseres Planeten durch Industrialisierung und Ausbeutung hin.

Liebe sei Tat

Die Natur rächt sich und wir erscheinen machtlos.

Aber - die Körperhaltung des Jungen symbolisiert Entschlossenheit zur Umkehr und das kleine Mädchen scheint sich dem Jungen anschließen zu wollen.

Vielleicht gestalten sie demnächst unsere Zukunft mit

Einfühlsamkeit und Weitsicht in dieser geschundenen Welt tatkräftig mit.

Liebe darf nie passiv sein, Liebe muss aktiv für Mensch und Umwelt gelebt werden!

Guter Gott

Hilf allen Menschen, die Gefahren unseres Handelns und Konsums zu erkennen.

Gib uns die Kraft, notwendige Veränderungen und Einschränkungen zu akzeptieren.

Lass Forscher und Wissenschaftler immer wieder mutig Neues und Besseres erkennen.

Möge unser Gebet uns ermutigen und die nötige Kraft geben, auch über unsere Grenzen hinweg!